

„Auftritt von Wowereit ist der reine Hohn“

06.06.07, 00:00 Uhr

Peter Jamin (Düsseldorf) ist Autor und hat viel beachtete Bücher über vermisste Menschen und Sexualstraftäter veröffentlicht.

Herr Jamin, wie bewerten Sie die Kampagne der Eheleute McCann?

PETER JAMIN: Es ist toll, was diese Eltern machen. Wenn sie sich nicht so bemühen würden, wenn sie nicht diese Tournee durch Europa gestartet hätten, wäre der Fall schnell in Vergessenheit geraten. Natürlich nutzen sie die enorme Welle des Mitgefühls aus. Und natürlich konzentriert sich jetzt das Augenmerk allein auf ihr Schicksal und lenkt von den vielen anderen ähnlichen Fällen ab. Aber man kann auch erstmal nicht erwarten, dass Familien über ihr eigene Betroffenheit hinaus denken können.

Die Familie hat inzwischen Medienberater und verfügt über Millionen Euro, die Menschen gespendet haben ...

JAMIN: Ja, das ist alles ganz enorm. Eltern, deren Kinder verschwinden, werden kämpferisch, die setzen sich nicht in eine Ecke und heulen. Die können gar nicht anders als kämpfen. Und sie müssen es auch. Nicht nur in Deutschland werden die Verwandten von Vermissten hängen gelassen. Keiner fühlt sich zuständig für sie.

In Berlin hat heute immerhin der Regierende Bürgermeister Klaus Wowereit die Eltern empfangen und ihnen Unterstützung zugesagt.

JAMIN. Dieser Auftritt von Wowereit ist für mich der reine Hohn. Im Zusammenhang mit der Recherche für mein Buch „Vermisst - und manchmal Mord“ habe ich auch beim Berliner Senat nachgehört, was man dort für die Eltern von vermissten oder entführten Kindern tut. Man hat

mich an die Polizei verwiesen. Wowereits Behörden konnten nicht mal einen Ansprechpartner nennen. In Berlin und anderswo werden diese Eltern allein gelassen. Wowereit nutzt das Medienspektakel nur für einen telegenen Auftritt. Wir brauchen in Deutschland einen nationalen Internetauftritt für Vermisste - und den kommunen informierte Vermisstenberater.

Mit Peter Jamin sprach Barbara A. Cepielik